

Pädagogisches

Konzept



**Cartonaurio**  
Kinderkrippe



## INHALTSVERZEICHNIS

|                                                           |           |
|-----------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1. PÄDAGOGISCHE GRUNDSÄTZE</b>                         | <b>3</b>  |
| 1.1 MENSCHENBILD                                          | 3         |
| 1.2 ARBEITSWEISE                                          | 3         |
| <b>2. SÄUGLINGS- UND KLEINKINDERPÄDAGOGIK</b>             | <b>5</b>  |
| 2.1 SÄUGLINGS- UND KLEINKINDERPÄDAGOGIK                   | 5         |
| 2.2 KLEINKINDER-GRUPPE                                    | 5         |
| 2.3 GEBORGENHEIT UND VERTRAUEN                            | 6         |
| <b>3. UMSETZUNG DES BILDUNGSaufTRAGES</b>                 | <b>7</b>  |
| 3.1 KÖRPERPFLEGE, GESUNDHEIT & HYGIENE                    | 7         |
| 3.2 NÄHE UND DISTANZ                                      | 8         |
| 3.3 ESSEN UND ERNÄHRUNG                                   | 8         |
| <b>4. SECHS BILDUNGSBEREICHE</b>                          | <b>10</b> |
| 4.1 BEWEGUNG, KÖRPER UND GESUNDHEIT                       | 11        |
| 4.2 SOZIALE UND KULTURELLE UMWELT                         | 12        |
| 4.3 STRUKTUREN UND WERTE                                  | 12        |
| 4.4 KOMMUNIKATION UND SPRACHFÖRDERUNG                     | 12        |
| 4.5 MUSIK                                                 | 13        |
| 4.6 NATUR UND UMWELT                                      | 13        |
| 4.7 WALDPÄDAGOGIK                                         | 14        |
| 4.8 KREATIVITÄT UND SINNESERFAHRUNG                       | 14        |
| <b>5. PROJEKTE</b>                                        | <b>16</b> |
| 5.1 PURZELBAUM-KITA                                       | 16        |
| 5.2 KID                                                   | 17        |
| <b>6. ABSCHNITTE</b>                                      | <b>18</b> |
| 6.1 EINGEWÖHNUNG                                          | 18        |
| 6.2 ALLTAGSRITUALE UND TAGESABLAUF                        | 19        |
| 6.3 BRINGEN UND ABHOLEN DER KINDER                        | 20        |
| 6.4 ÜBERTRITT IN DEN KINDERGARTEN                         | 21        |
| 6.5 WECHSEL VON DER SÄUGLINGSGRUPPE ZUR KLEINKINDERGRUPPE | 21        |
| <b>7. DIE ROLLE DES BETREUUNGSPERSONAL</b>                | <b>21</b> |
| 7.1 UMGANG MIT KONFLIKTEN UND KRISENSITUATIONEN           | 22        |
| <b>8. GESTALTUNG DER RÄUME</b>                            | <b>22</b> |
| <b>9. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN</b>                   | <b>23</b> |
| 9.1 ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT ZWISCHEN ELTERN & FACHPERSON  | 23        |
| 9.2 KOMMUNIKATION                                         | 23        |
| 9.3 ELTERNANLÄSSE                                         | 24        |
| <b>10. FÜHRUNG UND ZUSAMMENARBEIT IM TEAM</b>             | <b>24</b> |



### 1.1 Pädagogische Grundsätze

Das Kind braucht Lebensraum, um seine eigene Persönlichkeit entfalten zu können, um selbständiges Denken und Handeln zu entwickeln und zu finden. Das Kind steht bei unserer pädagogischen Arbeit immer im Zentrum. Unsere BetreuerInnen schaffen für die Kinder eine liebevolle Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens. Das Kind lernt seinen Lebensraum zu teilen, um Beziehungen und Konflikte austragen zu lernen und damit seinen eigenen Platz in der Gemeinschaft zu finden, sowie den Platz anderer zu respektieren. Neben der Tagesroutine in der Kita, wie das Kind zu bringen, Mittagessen, Mittagsruhe und abends wieder abzuholen, sollen die Kinder (auch in der Natur) viel Freiraum zum selbständigen» spielen, gestalten, musizieren, basteln und ruhen haben. Wir betreuen, begleiten und achten spezifisch darauf, jedes Kind zu fördern und unterstützen es in seiner sozialen, emotionalen und intellektuellen, sowie psychomotorischen Entwicklung.

### 1.2 Menschenbild

Kinder sind eigenständige, in der Entwicklung begriffene, soziale Individuen. Sie sind von den Erwachsenen abhängig und nicht gleichgestellt. Aber sie sind gleichberechtigt, was Respekt, Liebe und Wahrung der Integrität betrifft. Daher ist entwicklungspsychologisches Wissen für die Betreuung der Kinder uneingeschränkt handlungsweisend. Die Qualitätssicherung versteht sich als fortlaufender, zyklischer Prozess, welcher aufzeigt wie in der Kita Cartonaudio in vier Phasen die Umsetzung der Konzepte analysiert, überprüft, reflektiert und weiterentwickelt werden.

### 1.3 Arbeitsweise

Die Kinder sollen durch das Erleben des Krippenalltages und durch gezielte Unterstützung der BetreuerInnen soziale, geistige und seelische Entwicklungsstufen erlangen. Als Instrumente dafür werden die Umgebung und das Spiel eingesetzt. Die Umgebung soll allein durch ihre Gestaltung und durch ihre materiellen Angebote das Kind ganzheitlich aktivieren. Das freie und das geleitete Spiel wird als ein ernsthaftes Tun betrachtet, indem das Kind erleben und verarbeiten kann. Dieser pädagogische Ansatz schliesst körperliche und seelische Übergriffe als Strafe oder „Erziehungsmassnahme“ aus. Die Kinder „bewohnen“ einen definierten Raum. So erlernt das Kind soziales Verhalten innerhalb der Gruppe. Das Kind soll seine allgemeine, natürliche Freude an unspezifischer Leistung im Krippenalltag altersentsprechend umsetzen können. Es kann z.B. im „Haushalt“ mithelfen, ein spezielles „Ämtli“ über längere Zeit allein erledigen etc. Ganz allgemein werden die Kinder in ihrer natürlichen Konzentrationsfähigkeit, im Denkvermögen und der Wissensverarbeitung unterstützt und gefördert. Dafür stehen ihnen konkrete Spielsachen wie Puppen, Bücher, Lego und Autos etc. zur Verfügung oder es werden ihnen Geschichten vorgelesen, Musik vorgespielt, sowie unstrukturiertes Material zur Verfügung gestellt (Kisten, Kieselsteine, Holz, Knöpfe, Papier, Stoffe usw.) Dies ermöglicht es, der Fantasie & Produktion freien



Spielraum zu geben, sowie den Entstehungsprozess geniessen zu können.

Das natürliche, stark ausgeprägte Körperbewusstsein des Kleinkindes wird mit Rhythmik und Bewegungsspielen gefördert und unterstützt. Es wird besonders Wert daraufgelegt, dass das Körpergefühl des Kindes gestärkt wird und in der Natur neue Körpererfahrungen gesammelt werden können. Dadurch fördern wir ihre psychomotorische Entwicklung ganzheitlich. Altersgerechte Schwierigkeiten und Entwicklungskrisen werden auf der Basis von entwicklungspsychologischem Wissen als natürlich betrachtet und dementsprechend wird das Kind kompetent begleitet und betreut. Das Kind wird in regelmässigen Abständen beobachtet und daraus ein Entwicklungsdiagramm erarbeitet. Den Eltern wird in regelmässigen Gesprächen darüber Bericht erstattet. Da in unserer Krippe grossen Wert auf eine ausgewogene soziale und kulturelle Durchmischung gelegt wird, werden diese Aspekte auch speziell bzw. individuell betrachtet, falls sie zum Tragen kommen. Auch auf elterliche Ansprüche bezüglich Pflege, Ernährung, Tagesablauf, Bewegung, Religion usw. wird in der Regel eingegangen.

**Freiraum:** Damit sich die Kinder zu selbständigen Persönlichkeiten entfalten und entwickeln können, brauchen sie einen gewissen Freiraum. Gemeint ist damit nicht nur ein Ort, wo sie sich körperlich unbehindert bewegen und betätigen können, sondern dass sie auch die Möglichkeit haben, in bestehenden Strukturen eigene Entscheidungsfreiheiten zu haben und wo sie sich auch unkontrolliert aufhalten können. Ideal ist für ein Kind eine Umgebung, die nicht zu sehr strukturiert ist. Wo ein Kind sich auf eine Abenteuer Atmosphäre einstimmen kann. Bsp. experimentieren mit Holz, Wasser, Steinen usw.

**Rituale:** Die Kinder haben ihre angeborene Neugier und den Sinn für das Unbewusste noch nicht verloren, weshalb Rituale auf sie eine besonders grosse Anziehungskraft haben. Die Rituale sind wichtig, weil sie dem Kind helfen, die Aktivitäten einfacher zu organisieren, Situationen zu antizipieren und den Tagesrhythmus der Kinderkrippe sowie einige soziale Aktionen zu erkennen. Kinder geniessen und erwarten diese Momente mit Freude. Routinen beruhigen Ängste und stärken psychologisch die Struktur des Kindes sowie das Vertrauen in sich und ihr Umfeld.



## 2. Säuglings- und Kleinkinderpädagogik

Das Kind wird als Mensch und Partner ernst genommen. Bei Säuglingen geht es primär darum eine auf Achtsamkeit, Einfühlung, Liebe und Respekt beruhende Beziehung aufzubauen. Dazu braucht es verlässliche Bezugspersonen, die mit feinfühligem Verhalten und einer raschen Reaktion auf die Signale von Säuglingen und Kleinkindern reagieren können, denn sie sind von höchster Bedeutung für den Aufbau einer sicheren Bindungsbeziehung.

### 2.1 Säuglings- und Kleinkinderpädagogik

Säuglinge lernen über aktives Handeln. Sie haben die Möglichkeit, sich frei in unseren Räumen zu bewegen. Sich bewegen ist das wichtigste Mittel, um Informationen über seine Umwelt, sich selbst, den eigenen Körper und dessen Fähigkeiten zu erfahren. Für die Kleinsten ist Freiraum die beste Förderung und bietet optimale Lernvoraussetzungen. Wir bieten ihnen geschützte Bereiche, wo sie ihren eigenen Interessen und Übungsintensiven Bewegungsabläufen nachgehen können. Geschützte Bereiche ohne Gefahr. Geschützte Bereiche, in denen sie ungestört auf Entdeckungstour gehen können. Damit sich die Säuglinge und Kleinstkinder bei uns geborgen fühlen, bieten wir zuverlässige und feinfühliges Bezugspersonen, auf die die Kinder angewiesen sind. Bezugspersonen, die rasch auf ihre Bedürfnisse reagieren.

### 2.2 Kleinkinder-Gruppe

Die Kleinkinder-Gruppe bietet ein grosses Entwicklungspotenzial für unsere Krippenkinder. Zugleich stellen sie hohe Anforderungen an die Erzieher/-innen, da das Ziel ist, alle Kinder in ihrer je eigenen Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Es ist sehr wichtig, die Besonderheiten der verschiedenen Entwicklungsstufen zu berücksichtigen, um die individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder nicht zu vernachlässigen. Unsere Kleinkinder-Gruppe bietet den Kindern:

- Der Beziehungsaufbau zu anderen Kindern ist von grosser Bedeutung und auch die Orientierung an den anderen Kindern spielt eine wichtige Rolle. Die Kinder lernen in kleinen Gruppen und lernen gleichzeitig Rücksicht zu nehmen. Krippenkinder lernen in Gruppen das Sprechen verstärkt auch über das Sprachvorbild der anderen Kinder.
- Die Entwicklungsfortschritte der Kleinen werden von den Grösseren deutlich wahrgenommen und erfahren rege Anteilnahme und Lob. Das bedeutet ein hohes Mass an Bestätigung und Motivation zu weiteren Entwicklungsschritten. Aufgrund von tragfähigen Beziehungen untereinander übernehmen die Grösseren oftmals auch pflegerische Aufgaben, zeigen Zuneigung und spenden Trost.
- Wir gehen auf ihre Bedürfnisse ein und unterstützen sie in ihrer, dem Alter entsprechenden Selbständigkeit ("Hilf mir, es selbst zu tun"). In der Gruppe lernen sie Toleranz, Hilfsbereitschaft, Teilen und Rücksichtnahme gegenüber ihren Mitmenschen.



- Die Kinder werden von ausgebildetem Personal im sozialen, sprachlichen und spielerischen Bereich gefördert. Das Kind soll lernen, seinen Gefühlen Ausdruck zu geben sowie Konflikte zu lösen und Verantwortung zu übernehmen. Durch musische Anreize, Basteln, Spielen, das Erleben der Natur bei Spaziergängen und diversen Ausflügen werden die Kreativität und die Fantasie der Kinder angeregt.
- Durch das Zusammenleben von verschiedenen Kulturen und auch sozialen Schichten können die Kinder Erfahrungen machen und Gebräuche, Rituale und Religionen kennenlernen.

### **2.3 Geborgenheit und Vertrauen**

Für Kleinstkinder ist die sichere Bindung zu einer erwachsenen Bezugsperson die elementare Basis. Auf dieser können sie erst ihre Umwelt wahrnehmen und das Wahrgenommene verarbeiten, bewerten und in Handlung umsetzen. Eine unerlässliche Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung ist das Erfahren von Geborgenheit. Nur so kann das Kleinkind Vertrauen zur Welt entwickeln. Wenn das Kind erlebt, dass seine Bedürfnisse einfühlsam gestillt werden und dass es angenommen wird, bildet sich ein Grundgefühl des “geliebt seins” und des Vertrauen Könnens. Je stabiler und sicherer die Beziehung zwischen Eltern und Kind ist, desto leichter fällt es dem Kind, zu anderen Menschen Vertrauen zu fassen und sich allmählich aus der engen primären Bindung zu lösen. Kinder, die diese Geborgenheit in ihren früheren Beziehungen erfahren können, lernen anderen Menschen zu vertrauen, Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit aufzubauen. Im Verlauf der Entwicklung erweitern sich nicht nur die sozialen Beziehungen des Kindes, vielmehr wandelt sich auch sein Bedürfnis nach Nähe zum Erwachsenen. Die Zuwendung des vertrauten Erziehers ist auch in späteren Altersstufen wichtig. Der Kontakt zu Kindern unterschiedlicher Altersstufen ermöglicht dem Kleinkind, wichtige soziale Erfahrungen zu machen.



### 3. Umsetzung des Bildungsauftrages

#### 3.1 Körperpflege, Gesundheit & Hygiene

Damit sich Kinder bilden und gut entwickeln können, müssen sie sich physisch und psychisch wohl fühlen. Wir setzen uns dafür ein, dass sich die Kinder in unserer Kita sicher fühlen, in ihrem Bedürfnis nach Autonomie unterstützt werden und sich mit einer anregenden Umgebung auseinandersetzen können. Die tägliche Pflege ist ein wichtiger Bestandteil zum Aufbau und Erhalt der Beziehung zwischen den Erzieherinnen und dem Kind. Die Kinder sollen die Pflege ihres Körpers als etwas Angenehmes erleben. Ebenfalls vor den Mahlzeiten gehen wir mit den Kindern die Hände waschen. Daher nehmen wir uns viel Zeit für die Pflege. Die Kinder können sich nach Möglichkeit, je nach Entwicklungsstand, selbständig daran beteiligen. Wir respektieren die Intimsphäre der Kinder, was ihr Selbstwertgefühl stärkt und ein positives Selbstbild unterstützt. Auf die Körperpflege bei Kleinstkindern wird bei uns sehr grossen Wert gelegt, denn wir wissen, dass die Kleinen noch nicht so viel können und auf unsere Hilfe angewiesen sind. Das erste Zähnchen putzen wir zusammen mit dem Kleinkind. Diese Tätigkeit wird durch das Zahnputzlied begleitet. Im Bereich Körperpflege animieren wir die Kinder, durch verschiedene Rituale Ihnen die Körperpflege näher zu bringen. Nach jedem gemeinsamen Essen gehen wir mit den Kindern ins Badezimmer, um die Zähne zu putzen und waschen die Gesichter und die Hände. Wir versuchen die Kinder dabei auch in der Selbständigkeit zu fördern. Zuerst wird Ihnen gezeigt, wie es geht und danach können sie es selbst versuchen. Vor dem Spaziergang cremen wir gemeinsam mit dem Kind die nicht gekleideten Körperstellen ein. Wenn die Kinder trocken werden oder bereits selbständig auf die Toilette gehen, bringen wir ihnen die Wichtigkeit der Hygiene und Privatsphäre ihrer privaten Körperteile bei. An dieser Stelle machen wir darauf aufmerksam, dass wir für die Mitarbeitenden eine Erklärung zum Thema Prävention von sexuellen Übergriffen und Gewalt haben. Dieser Verhaltenskodex ist verbindlich und muss von allen Mitarbeitenden unterzeichnet werden. Jegliche Wunden, Schürfungen behandeln wir sofort. Unsere Notfallapotheke bietet verschiedene Salben, Cremes, Desinfektionsmittel, um solche Verletzungen sofort behandeln zu können.

#### Säuglinge

Bei der Körperpflege unserer Säuglinge schaffen wir eine angenehme Atmosphäre, indem wir dem Kind beschreiben, was wir tun. Wir reagieren auf seine Äusserungen / Laute, begleiten und handeln stets verbal, geben ihm Nähe, wenn gewünscht und spielen mit dem Kind. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Gelegenheit erhalten, so viel wie möglich selbständig zu tun und wir sie dabei unterstützend begleiten. Die Pflege des Kindes wird zu einem besonderen Moment, in dem die Bezugsperson dem Kind Aufmerksamkeit und Qualität widmet.



### 3.2 Nähe und Distanz

Die Mitarbeitenden sind dem Schutz und dem Wohlergehen der ihnen anvertrauten Kinder verpflichtet. Die Mitarbeitenden überschreiten die Grenzen der tolerierbaren Nähe nicht und wahren die nötige Distanz zu den Kindern. Die Verantwortung liegt immer bei den Erwachsenen. Das Recht der Kinder auf Integrität, Privat- und Intimsphäre wird nicht verletzt. Die Mitarbeitenden halten auch dann die nötige Distanz ein, wenn Impulse allenfalls von Kindern ausgehen. Private Beziehungen, ausserhalb der Kinderkrippe wie Babysitten, Internet wie z.B. Facebook sind mit der professionellen Grundhaltung nicht zu vereinbaren. Es besteht die Gefahr, dass private Interessen und Beruf vermischt werden.

### 3.3 Essen und Ernährung

Für das Wohl der Kinder ist eine gesunde und ausgewogene Ernährung sehr wichtig. Deswegen achten wir auf abwechslungsreiches Essen mit frischen Zutaten und lassen auch hier die Kinder aktiv an der Nahrungsmittelzubereitung teilnehmen. Speisen werden kindgerecht angeboten und die Kinder dürfen sich das Essen selbst aussuchen. Den Kindern werden Hilfsmittel wie Schöpf- Utensilien zugestellt, um ihre Selbständigkeit in der Mittagssituation zu fördern. Kein Kind ist gezwungen, alles zu essen. Wir sind seit 2018 eine zertifizierte „Purzelbaum-Kita«. Mit dieser Auszeichnung verpflichten wir uns, vielfältige und häufige Bewegung sowie eine ausgewogene Ernährung im Alltag der Kita zu integrieren. Das wöchentliche Menü wird von unserem Team unter Berücksichtigung einer abwechslungsreichen, gesunden und den kleinen Gästen entsprechenden Ernährung zubereitet. Das wöchentliche Menü wird von unserem Team unter Berücksichtigung einer abwechslungsreichen, gesunden und den kleinen Gästen entsprechenden Ernährung zubereitet. Das Essen wird von uns täglich mit frischen und saisonalen Produkten zubereitet. Wir gestalten die Gerichte appetitlich, indem wir Farben und Aromen kombinieren. Unsere Kinder beteiligen sich aktiv an der Auswahl und dem Einkauf der Produkte, an der Zubereitung der Speiseteller und an der Vorbereitung und Aufräumung der Tische. Essen kann eine höchst sinnvolle und lustvolle Erfahrung sein. Beim Mittagessen zeigen wir Gelassenheit und Verständnis für diejenigen Kinder, die nach einem für sie aufregenden Vormittag sehr müde sind. Die Bedürfnisse der Kinder sind uns sehr wichtig. Ein wichtiger Lernprozess für die Kinder ist, die Lebensmittel mit den Händen und dem Mund zu erspüren und daher verbieten wir es den Kleinsten nicht, mit den Händen zu essen. Das Essen hat eine grosse Bedeutung für das Zusammenleben von Kindern und Erziehern. Während den Mahlzeiten macht das Kind wichtige Gemeinschaftserfahrungen, indem man miteinander spricht, lacht, scherzt und über Erlebnisse "plaudert". Das Teilen und gegenseitige Helfen der Kleinkinder untereinander ist Teil dieser Lernerfahrung. Die Mahlzeit ist eine grossartige Gelegenheit, die Selbständigkeit und Verantwortung der Kinder zu fördern und zu unterstützen. Das Kind erlebt Tischkultur durch eine gemütliche und schöne Gestaltung des Essbereiches und eine ansprechende Zubereitung der Speisen. Durch selbständiges



Schöpfen lernen Kinder mit Mengen umzugehen und ihr Hungergefühl einzuschätzen. Auf natürliche Weise werden Geruchs- und Geschmackssinn angeregt. Tischsitten erlernt das Kind durch die Vorbildwirkung der Erzieherinnen:

- Wir Betreuerinnen begleiten die Kleinkinder beim Essen
- Die Kinder dürfen sich einen eigenen Sitzplatz selbst wählen. Dadurch werden die Selbständigkeit und der Zusammenhalt unter den Kindern gefördert
- Sie dürfen sich, soweit möglich, selbst nachschöpfen und sich selbst Getränke nachschenken
- Wir bemühen uns eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung anzubieten
- Die Kinder dürfen beim Rüsten, Kochen, Tischdecken und Abräumen aktiv mithelfen
- Wir bereiten einen stilvollen Mittagstisch vor und schmücken den Tisch für besondere Anlässe wie Geburtstag, Abschied, Ostern, Adventszeit etc.

### Säuglinge

Die Babys erhalten ihre Mahlzeiten ihrem eigenen individuellen Rhythmus entsprechend, nämlich dann, wenn sie zeigen, dass sie Hunger haben (und nicht, wenn angeblich Zeit dafür ist). So wird die Nahrungsaufnahme dem persönlichen Rhythmus des Kindes angepasst und als entspanntes und lustvolles Erlebnis wahrgenommen. Das Kind erlebt in dieser Zeit intensive Zuwendung und Aufmerksamkeit von seiner Bezugsperson. Erst mit zunehmendem Alter des Kindes wird der Rhythmus langsam dem der älteren Kinder (und Erwachsenen) angepasst. Für die Kleinstkinder bereiten wir verschiedene Breisorten aus frischem Gemüse, Hühner- und Rindfleisch zu. Diese werden sofort nach der Zubereitung in kleinen Portionen eingefroren. So können wir am Morgen des Krippen Tages auftauen, was effektiv gebraucht wird, und den in diesem Alter sehr individuellen Essgewohnheiten gerecht werden. Die verschiedenen Früchtebrote werden täglich aus frischem Obst zubereitet. In Bezug auf Milch kann jede Familie das mitbringen, dass ihr Baby zu sich nimmt: sei es Milchpulver oder Muttermilch; Wie es auch immer möglich und gewünscht wird, kann sich die Mutter an das Kinderzimmer wenden, um ihr Kind zu stillen.

### **3.4 Schlafen und Ruhezeiten**

Für die Entwicklung des Kindes, speziell für die Verarbeitung aller Eindrücke, ist es wichtig, dass dem Kind ausreichende Momente der Ruhe, Entspannung und Erholung gewährt werden. Uns ist es wichtig, dass die Mittagsruhe für das Kind in einer entspannten und ruhigen Atmosphäre stattfindet, die Vertrauen und Entspannung schafft, sowie das Kind für das Nachmittagsprogramm stärkt. Dabei wird weder ein Kind zum Liegen gezwungen noch der Schlaf gehindert. Ein weiterer Ort, um sich zurückziehen zu können, bietet unsere Bücherecke, bestehend aus einer Matratze und vielen Kissen, die in einer Ecke des Raumes zum Ausruhen einlädt. Dürfen wir in dieser Zeit einer ruhigen Aktivität nachgehen, z.B.:



Bücher anschauen, Musik oder Geschichten hören, kuscheln usw. Ausreichender Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Das Schlafbedürfnis ist aber individuell verschieden. Jedes Kind hat seinen eigenen Tagesrhythmus, der in Phasen von Leistungsfähigkeit und Erholungsbedürftigkeit abläuft.

- Wir gestalten den Schlafraum gemütlich und stimmungsvoll
- Wir beachten die individuellen Einschlafgewohnheiten von Daheim
- Jedes Kind darf sein Lieblingskuscheltier, Nuggi, «Nuschi», etc. von Zuhause mitnehmen
- Jedes Kind bekommt ein Kissen und Decken zum Schlafen
- Wir begleiten die Kinder mit individuellen Schlafritualen:
  - Durch sanfte Musik
  - In den Schlaf streicheln, wenn es die Kinder wünschen
  - Erzählen von Geschichten, Lieder singen etc.
- Das wieder wach gewordene Kind darf selbständig aufstehen

Während der Eingewöhnungsphase und in den darauffolgenden Wochen werden Rhythmus und Schlaf-Modalität (an die sich die Kinder von zu Hause gewöhnt haben) übernommen. Je nach Alter und individuellen Bedürfnissen gewöhnen sich die Kleinen allmählich an den Rhythmus der Ruhe in der Krippe.

### **Säuglinge**

Für die Säuglinge ist in der Regel der Tag in der Krippe aufregend, spannend, aber auch oft anstrengend. Um zu vermeiden, dass bei den Kleinen Überstimulationen auftreten, bieten wir einen separaten Raum, in dem sie, je nach Bedarf, schlafen können. Säuglinge fühlen sich geborgen, wenn sie vertraute Geräusche wahrnehmen dürfen. So wird dem erhöhten Bedarf nach Ruhe Rechnung getragen und jedem Kind zu jeder Zeit seinen individuellen Schlafrhythmus ermöglicht.

## **4. Sechs Bildungsbereiche**

Als Zentrum unserer sechs Bildungsbereiche, die den gesamten Bereich des Vorschulwissens abdecken, bereiten wir die Kinder schrittweise auf die Aufnahme in den Kindergarten vor. Übungen des täglichen Lebens: Um das tiefe Bedürfnis nach Selbsttätigkeit zu unterstützen, bieten hier viele Lernmaterialien die Möglichkeit, neue Kompetenzen zu erwerben und den eigenen Handlungsraum zu erweitern. Die Möglichkeit zur Selbstkontrolle befriedigt und motiviert zum Üben, bis das Kind die Tätigkeit beherrscht. Wir arbeiten mit Projekten und Sequenzen nach dem Alter der Kinder, in denen alle Bereiche der Entwicklung und des Lernens von Kindern in Betracht gezogen werden. Die angesprochenen Themen sind für Kinder von Interesse, die Neugierde wecken, die Welt um sie herum entdecken, und ihnen erlauben, sich und andere von einem anderen Ort aus kennenzulernen.



#### 4.1 Bewegung, Körper und Gesundheit

Als zertifizierte «Purzelbaum-Kita», haben wir seit Herbst 2018, den Ort der Bewegung, der gesunden Ernährung und der psychomotorischen Entwicklung, für unsere tägliche Arbeit mit Kindern eine grundlegende Bedeutung erarbeitet.

**"Bevor das Kind sprechen lernt, ist die Bewegung seine Sprache."**

Die Beachtung und angemessene Befriedigung des kindlichen Bewegungsdranges ist gerade in den ersten Lebensjahren von grundlegender Bedeutung für die Gesamtentwicklung. Die Aufmerksamkeit und die ausreichende Befriedigung des infantilen Drangs nach Bewegung sind von grundlegender Bedeutung für die allgemeine Entwicklung und insbesondere für die *psychomotorische Entwicklung* in den ersten Lebensjahren. Durch Bewegung entdecken Kinder ihre Umgebung. Bewegung ist das wichtigste Mittel um Erfahrungen für die eigene Person, aber auch die soziale und räumliche Umwelt zu gewinnen. Bewegung wirkt sich positiv auf das psychische und physische Wohlbefinden aus: fördert die Gehirnentwicklung, das Denken und die Sprache. Durch die Spielaktivitäten erkennen und differenzieren die Kinder die körperlichen Empfindungen, erreichen die Bewegungskoordination, die gegenseitige Abstimmung und Steuerung der grob- und feinmotorischen Abläufe der Hände, Füße und des ganzen Körpers.

Beim Tagesablauf achten wir darauf, dass das Verhältnis von Ruhe und Bewegung ausgewogen ist. Wir bieten den Kindern ausreichend Raum und Zeit, um ihren Bewegungsdrang ausleben zu können. Durch gezielte Angebote oder ansprechendes Bewegungsmaterial können sich Kinder neu erproben und neue Erfahrungen machen. Wir unterstützen sie bei der Ausübung einzelner Bewegungsschritte und dokumentieren diese gegebenenfalls. Wir bieten ihnen gezielte Bewegungsangebote und unsere Räumlichkeiten, drinnen und draussen, bieten den Kindern Bewegungsförderung. Für die Kleinsten ist Freiraum die beste Förderung und bietet optimale Lernvoraussetzungen. Sie brauchen geschützte Bereiche, in denen sie ohne Gefahr und ungestört ihren eigenen Interessen und Übungen intensiven Bewegung ablaufen können. Wir achten darauf, dass Kinder bequemen, dem Wetter entsprechende Kleidung und Schuhe anziehen, welche schmutzig werden dürfen. Damit ermöglichen wir dem Kind, dass es seinen natürlichen Taten- und Bewegungsdrang (basteln, malen, spielen auf dem Spielplatz mit Sand und Wasser etc.) uneingeschränkt ausleben kann.

#### Säuglinge

Sie lernen mit dem ganzen Körper und mit allen Sinnen und schaffen so die Voraussetzung zur Entwicklung des Denkens. Sie sollen lernen, sich ohne grosse Hilfe zu bewegen und zu spielen. Die Säuglinge legen wir auf den Rücken, bis er selbst eine andere Lage einnehmen kann. Wir fordern das Kind nicht dazu auf, Bewegungen zu machen, die es selbst noch nicht kann (aufsitzen, gehen etc.). Die Gruppenräume sind so aufgeteilt, dass die Kinder zwischen Aktivität und Rückzug frei wählen können. Unser Ziel ist es, den Kindern möglichst viel



Freiraum für die eigene Entwicklung, insbesondere Bewegung zu geben. Sie sollen möglichst ungehindert, natürlich durch das beobachtende Betreuungspersonal genügend geschützt, die sie umgebende Welt entdecken.

#### **4.2 Soziale und kulturelle Umwelt**

Die Kinder sollen sich in unserer Kita willkommen und zugehörig fühlen. Die soziale Welt des Kindes wird früh durch persönliche Beziehungen und Zugehörigkeit zu Kleingruppen belebt. So ermöglichen wir ihnen ein vielfältiges Umfeld, um soziale Kompetenzen erweitern zu können. Wir achten darauf, dass die Kinder gemeinsam Neues entdecken und daran wachsen können. Eine verlässliche und vertraute Bezugsperson begleitet sie dabei.

#### **4.3 Strukturen und Werte**

Um sich in einer Gemeinschaft wohlfühlen zu können, braucht es gewisse Vorsätze, Strukturen und Orientierungshilfe; Respekt und Toleranz sind zwei wichtige Eigenschaften, die für ein gutes Gelingen des Gruppenlebens zentral sind. Eng verwoben mit Emotionen ist der soziale Bereich. Kinder lernen im Spiel zu kooperieren, sich in andere einzufühlen, sich mit den Stärken und Schwächen der anderen abfinden, ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen, um sich durchzusetzen oder nachzugeben, Toleranz zu üben; wir ermutigen die Kinder Konflikte selbständig und friedlich zu lösen und aufeinander Rücksicht zu nehmen, sozial empfindsam zu handeln. Probleme und Schwierigkeiten der Kinder nehmen wir ernst und suchen gemeinsam nach Lösungen.

#### **4.4 Kommunikation und Sprachförderung**

Sprachbildung ist für uns selbstverständlich und im Alltag integriert. Soziale Kontakte haben zum Ziel, die Freude am Sprechen zu wecken und zu fördern. Voraussetzung dafür ist ein Klima des Wohlfühlens und des Geborgen Seins in der Kita. Spielerisch werden den Kindern neue Sprachinhalte vermittelt und vertieft. Unsere offizielle Kita-Sprache ist Schweizerdeutsch. Wir kommunizieren in einem wertschätzenden und freundlichen Umgangston und gehen auf Augenhöhe mit den Kindern um. Das ist wichtig, um sie in ihrer Persönlichkeit wahrzunehmen und ihnen das Gefühl zu geben, dass sie ernst genommen werden. Das heisst, wir hören ihnen zu, fragen nach, geben Antworten und sind interessiert an dem, was sie uns mitteilen möchten. Die sprachliche Begleitung von allem, was erlebt und getan wird, wird vom Betreuungspersonal vorbildhaft gelebt. Dadurch lernen die Kinder Dinge zu benennen, Gedanken auszutauschen sowie Erfahrungen und Gefühle zu benennen und mitzuteilen. In der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Spielen und Aufgaben erweitern die Kinder ihren Wortschatz und lernen diesen anzuwenden. Die Kinder werden durch Sprachspiele auf die einzelnen Laute unserer Sprache aufmerksam. So wird der selbständige Erwerb von Lesen und Schreiben erleichtert. Sprachliche Fähigkeiten werden durch das Spiel gefördert: Wortschatzerweiterung, zunehmender Gebrauch seltener



Begriffe, Erwerb nichtsprachlicher Elemente (Tonfall, Mimik, usw.). Kommunikations- und Sprachförderung werden ständig durch Geschichten erzählen, Wortspiele, Lieder, Puppenspiele, Rollenspiele, Theater, Reimspiele und andere Aktivitäten bearbeitet. Als Sprachunterstützung arbeiten wir mit dem KiDiT-Programm «Kita mit integrierter Deutschförderung» (Gut vorbereitet in den Kindergarten) der Stadt Zürich zusammen.

### **Säuglinge**

In der Kommunikation mit den Säuglingen ist es uns wichtig, ihre individuelle Körpersprache, die ihr inneres Erleben ausdrücken (Mimik, Gestik, Laute etc.), «lesen» zu können, um feinfühlig darauf reagieren zu können.

### **4.5 Musik**

Vom Säuglings- bis ins Kindergartenalter ist Singen für die Sprachentwicklung grundlegend, da Musik das Gehör schult und dies somit positive Auswirkungen auf die Aufnahme an Geräuschen hat. Daher wird dem gemeinsamen Singen eine besondere Bedeutung in unserer Kita beigemessen. Der Einsatz von Instrumenten, Sing-, Kreis- und Rhythmus Spielen, sowie Tanz mit Musik usw. sind weitere Elemente, die für die Entfaltung der kindlichen Empfindungs- und Ausdrucksmöglichkeiten unterstützend sind. Wir nutzen die kulturelle Vielfalt in unserer Kita, um auch Lieder und Reime aus den Herkunftsländern der Kinder in unseren Alltag zu integrieren.

### **4.6 Natur und Umwelt**

Mit allen Sinnen erleben wir mit den Kindern die Natur. In verschiedenen Aktivitäten und Ausflügen ermöglichen wir den Kindern ein erweitertes Verständnis der Natur. Wir sind mindestens einmal pro Tag in der freien Natur (im Garten, im Wald, auf Spaziergänge oder Spielplätzen). Zudem versuchen wir unsere Umwelterfahrungen den jeweiligen Jahreszeiten und Wetterverhältnissen anzupassen, sodass die Kinder ein Gefühl für das Wetter erhalten können. Dabei entdecken die Kinder immer wieder neue Dinge, die konkret auf einen Wetterzustand beschränkt sind, wie Schnee, Regenwürmer, Hagel, Regenbögen, Pfützen etc. Für uns BetreuerInnen ist es ein wichtiger Punkt, den Kindern die Welt zu zeigen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sie erleben zu können. Bei den wöchentlichen Spaziergängen durch den Wald können Kinder erkennen, was in der Krippe gearbeitet wurde, verschiedene Gegenstände sammeln, neue Tiere oder Käfer beobachten und entdecken, an jedem Ausflug neue Erfahrungen machen. Alle Elemente der Natur werden respektiert und gewissenhaft behandelt. Mit Materialien wie Karton, Dosen, Deckeln, usw., die normalerweise für ihren kurzlebigen Nutzen beiseite gelassen werden, haben Kinder die Möglichkeit, etwas Neues zu schaffen und die Eigenschaften verschiedener Materialien zu kennen und durch die Wiederverwendung dieser Materialien der Umwelt schonend beizutragen.



#### 4.7 Waldpädagogik

«Die Kinder sollen erleben dürfen, dass im Frühling die Blumen aus dem Winterschlaf erwachen, im Sommer die Schmetterlinge auf den Blumenwiesen tanzen, im Herbst die Bäume ihre farbigen Blätter verlieren und im Winter die Landschaft in weissen Puderzucker gehüllt wird.» Mit den täglichen Spaziergängen und dem Waldtag bieten wir abwechslungsreiche Bewegungsangebote im Freien an. Dies gibt den Kindern den passenden Raum, um ihre Sinneswahrnehmung und Motorik näher kennenzulernen und weiterzuentwickeln. Der Wald bietet das optimale Umfeld, um den Kindern die Zusammenhänge der Natur näherzubringen. Wir sind das ganze Jahr über mindestens einmal in der Woche für einen ganzen oder halben Tag im Wald. Während diesen Tagen wird auch das Mittagessen, die Körperhygiene und die Mittagsruhe im Wald durchgeführt. Ausnahmen gibt es, während den kalten Wintermonaten besuchen wir jeweils den Wald nur für halbe Tage ohne Mittagsruhe und Schlafenszeiten, je nach Wetterlage auch mit oder ohne Mittagsverpflegung. Im Wald legen wir Wert darauf, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, ihr Spiel selbst zu wählen und sich darin zu vertiefen. Teilweise bieten wir auch vorbereitete Spielaktivitäten an. Das Essen für die Walddtage bereiten wir direkt im Wald über dem Feuer oder in der Krippe zu. Allerdings steht hier nicht das Essen im Vordergrund, sondern das Zubereiten der Lebensmittel, das Erleben des Kochens in der Natur und die Sicherheit.

#### 4.8 Kreativität und Sinneserfahrung

Mit Begeisterung malen und wischen die Kleinstkinder auf dem grossflächigen Papier. Sie lernen, Farben einzusetzen. Sie kleben und kneten sehr gerne. Überhaupt ist alles wichtig, wo sie planschen und matschen können natürlich Sandburgen bauen, Sandkuchen backen, Wasser beimengen. Im Umgang mit unstrukturiertem Material entwickeln sie eine grosse Hingabe. Kinder brauchen Zeit und Raum für das freie Spiel und eine Vielzahl an Möglichkeiten dafür. Dieses Umfeld und eine inspirierende Ausstattung bieten wir dem Kind. Wir unterstützen und begleiten die Kinder in ihrer kreativen Entwicklung. Indem wir ihnen vielfältige Materialien und die nötige Zeit zu Verfügung stellen, können sie sich auf den Prozess des Erschaffens und Experimentierens einlassen. Dabei trägt die Freude an neuen Entdeckungen zum aktiven Lernen bei und stärkt das Selbstwertgefühl. Der Prozess des Erschaffens ist uns wichtig und steht im Vordergrund.

Grundsätzlich gilt: **«Der Weg ist das Ziel»**

Da Kinder einen Grossteil von Erfahrungen über die Sinne sammeln, sind spannende und vielfältig anregende Materialien vorhanden. Diese vermitteln ausgeprägte taktile und visuelle kognitive Erlebnisse. Je mehr Sinne angesprochen werden, desto besser bleibt das Wahrgenommene im Gedächtnis haften und desto größer ist der Lernerfolg. Freies Spielen



bezeichnet alle Betätigungen, die nicht durch ein bestimmtes Programm oder durch Aufforderungen von Erwachsenen in Gang gesetzt werden. Dabei nehmen die Kinder Anregungen und Impulse, die sie aus der Umgebung erhalten, selbständig oder durch das Beispiel anderer Kinder auf. Sie entdecken Spielmöglichkeiten und Materialien, bauen diese in ihr Spiel ein und schaffen sich damit offene Handlungssituationen. Die Wirkung und der Wert solchen «Tuns» lassen sich in folgender Weise aufzeigen:

- **«So-tun-als-ob...»:** Für Kinder haben die Gegenstände und Handlungen des Spiels häufig Symbolcharakter. Ein Bleistift kann zum Flugzeug werden, ein Bauklotz zum Auto... ein solches Symbolspiel ist für die intellektuelle Entwicklung des Kindes in zweifacher Weise bedeutsam. Es fördert das Üben von abstraktem Denken und die Fähigkeit, Erfahrungen mitteilbar zu machen.
- **Sprachlicher Ausdruck:** Sprachliche Fähigkeiten werden durch das Spiel gefördert: Wortschatzerweiterung, zunehmender Gebrauch seltener Begriffe, Erwerb nichtsprachlicher Elemente (Tonfall, Mimik)
- **Kognitives Denken:** Logisches, folgerndes und problemlösendes Denken erlernen die Kinder aus dem Prozess der Rollenübernahme, der sich notwendigerweise beim Spielen vollzieht
- **Selbständiges Lernen:** Freies Spielen ermöglicht dem Kind, die Schwierigkeiten der Spielhandlung seinen eigenen Fähigkeiten anzupassen. Dadurch werden Unter- bzw. Überforderungen vermieden. Die Voraussetzungen für selbstgesteuertes, leistungsbezogenes Lernen werden geschaffen
- **Spiel und Alltag verknüpfen:** Jedes freie Spiel weist Elemente auf, die in der Spielhandlung selber miteinander verknüpft werden, so dass eine Struktur entsteht, wie z.B. die Erkenntnis: "Wenn ich einen Turm unten breiter baue als oben, fällt er nicht so schnell zusammen". Solche wünschenswerten Strukturen können von der Spielsituation auf Alltagssituationen übertragen werden (Transfer), wenn der Erzieher dem Kind dabei hilft.



- **Spannung und Entspannung:** Freies Spielen zeigt einen lebendigen, sich ständig verändernden Verlauf. Es ist nie gleichbleibend, sondern schwingt zwischen dem Auf- und Abbau von Spannungen hin und her.
- **Sich gefühlsmässig ausdrücken:** Spielen zeigt auch heilsame Wirkungen im seelischen Bereich. Es entlastet von bedrängenden Triebstauungen und nicht verarbeiteten emotionalen Erregungszuständen.
- **Vormathematisches Experimentieren:** Während des Freispiels werden unbewusst vor mathematische Grundlagen ins Spiel gebracht, bei denen die «Organisation» geübt wird (ein Kind auf jedem Stuhl), Strukturieren (Bücher vom grössten bis zum kleinsten einreihen) und Platzieren (Zusammenstellen aller blauen Autos). Es unterstützt auch die Erfahrung im Umgang mit der Grösse, Menge und Form von Objekten. Durch das Zusammenspiel und "Handeln" tritt das Kind spielerisch in das mathematische Denken ein.
- **Soziales Verhalten:** Wie wir bereits in Punkt 4.2 erklärt haben, ist eng verwoben mit dem emotionalen sozialen Bereich. Die Kinder lernen im Spiel zusammenzuarbeiten, sich mit anderen einzufühlen, ihre eigenen Stärken und Schwächen zu akzeptieren, Respekt und Toleranz zu üben, Konfliktsituationen friedlich zu lösen, zu helfen und um Hilfe zu bitten. Werte, die im Spiel mit den anderen erlebt werden. Dies sind einige der vielen Werte, die Kinder mit anderen im Spiel lernen und erleben dürfen.

### **Säuglinge**

Über sinnliche Erfahrungen entwickelt der Säugling ein «Körper-Selbst»-Empfinden und gewinnt dadurch das Bewusstsein der eigenen Person. Wir unterstützen das Kind mit unterschiedlichen Sinnesanregungen, seinen Körper, Körpergrenzen und seine Lage im Raum kennenzulernen. So löst die Empfindung einen Impuls/Aktion aus und wird zusammen mit den erzeugten Emotionen in der Erinnerung festgehalten. In der Phase des Senso-Motorischen Spiels begleiten wir die Säuglinge in die Grundlagen des spielerischen Denkens der Kinder.

## **5. Projekte**

### **5.1 Purzelbaum-Kita**

«Genügend Bewegung und gesunde Ernährung» sind wichtige Säulen der Gesundheitsförderung und zentrale Themen im Alltag der Kita. Um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung der Motorik und ihrer Selbstständigkeit zu fördern, bietet das Projekt Purzelbaum geeignete Massnahmen und Materialien an. Unsere Räume wurden bestmöglich für das Projekt umgestaltet und das Personal durch verschiedene Weiterbildungen gezielt ausgebildet. Unsere Erfahrungen teilen wir auch mit unseren Klienten, indem wir Elternabende oder Sommerfeste zum Thema Bewegung und Ernährung organisieren.

***Wir sind als «Projekt-Kita Purzelbaum» zertifiziert, seit Oktober 2018***

Als "Purzelbaum-Kita" erfüllen wir die Qualitätsmerkmale dieser Auszeichnung und unsere Aufgabe mit Verantwortung und Engagement. Für eine gesunde Entwicklung der Kinder sind genügend Bewegung und eine ausgewogene Ernährung wesentliche Voraussetzungen. In den ersten Lebensjahren werden erste Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen gemacht, welche nicht nur eng mit der motorischen und sensorischen Entwicklung verknüpft sind, sondern auch mit weiteren zentralen Entwicklungsbereichen wie Wahrnehmungs-entwicklung, emotionale Entwicklung, Lern und Konzentrationsfähigkeiten. Zudem wird in der Kindheit das Essverhalten geprägt. Neue Geschmäcker und Konsistenzen werden kennengelernt und Ernährungsgewohnheiten sind noch einfach beeinflussbar.

In der Stadt Zürich haben nicht alle Kinder ideale Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung. Um dem entgegenzuwirken, lancierten die Schulgesundheitsdienste der Stadt Zürich in Zusammenarbeit mit dem Sozialdepartement im Jahr 2012 das Projekt „Purzelbaum KiTa“. Kinderkrippen eignen sich dabei besonders gut, um Angebote zu implementieren, da sie in die Lebenswelt der Kinder und deren Familien eingebettet sind.

Kurzbeschreibung: Das Projekt «Purzelbaum KiTa» setzt sich zum Ziel, vielfältige und häufige Bewegung sowie eine ausgewogene Ernährung im Alltag der Kinderkrippe zu integrieren. Dafür werden die Räumlichkeiten bewegungsfördernd umgestaltet und gesunde Mahlzeiten angeboten. Die ErzieherInnen besuchen spezifische Weiterbildungen und die Eltern erhalten praktische Tipps für mehr Bewegung und eine ausgewogene Ernährung auch im Familienalltag. Das nationale Konzept «Purzelbaum KiTa» wurde unter der Leitung von Radix und in Zusammenarbeit mit Expertinnen erarbeitet und basiert auf den bereits bestehenden Konzepten und Erfahrungen mit «Purzelbaumbewegter Kindergarten». Link zur Homepage:

[www.stadt-zuerich.ch/purzelbaumkita](http://www.stadt-zuerich.ch/purzelbaumkita)

[www.radix.ch/Gesunde-Schulen/Bewegung-und-Ernaehrung/Purzelbaum-Schweiz/Purzelbaum-KiTa/](http://www.radix.ch/Gesunde-Schulen/Bewegung-und-Ernaehrung/Purzelbaum-Schweiz/Purzelbaum-KiTa/)

**5.2 KiD**

Das Konzept der Kita-integrierten Deutschförderung (KiD) wurde für das Projekt «Gut vorbereitet in den Kindergarten» entwickelt und bezweckt, den Deutscherwerb von 3- bis 4-jährigen Kindern in den Kitas gezielt zu unterstützen. KiD ist ein Deutsch Förderungsprogramm der Stadt Zürich, welches es den fremdsprachlichen Kindern ermöglicht, die deutsche Sprache gezielt und mit professioneller Unterstützung zu lernen und somit einen erfolgreichen Einstieg in den Kindergarten zu erhalten. Die Projekt-Kitas arbeiten mit KiD-Fachpersonen der Fachhochschule St. Gallen zusammen, die die Kitas regelmässig besuchen. Die Projekt-Kinder (2 pro Gruppe) erhalten die alltagsintegrierte Deutschförderung durch die KiD-Fachperson. Das anwesende Kita-Personal begleitet diese Sitzungen und führt anschließend ein Auswertungsgespräch mit der Fachperson durch, worin Fortschritte festgehalten werden und allfällige Ziele fürs Kind schriftlich festgehalten



und bis zum nächsten Besuch ausgeführt werden. Die Entwicklungsfortschritte werden im Projekt eigenen Beobachtungstool «Mini-Kidit» erfasst und dokumentiert. Wir sind als aktive Projekt-Kita der KiD zertifiziert, seit August 2017. Individuelle Deutschförderung: Die KiD-Fachperson arbeitet jeweils ca. eine Stunde mit einem oder mehreren Projekt Kindern aus der Kita-Gruppe. Sie spielt mit dem Kind, spricht mit ihm und begleitet die Aktivitäten des Kindes sprachlich. Die Sprachförderung erfolgt gezielt, eingebettet in Spiel- und Alltagsaktivitäten. Die Betreuungspersonen sind anwesend und profitieren davon, dass sie die KiDit-Fachperson und das Projekt Kind beobachten können. Coaching und Weiterbildung des Kita-Personals: Die KiD-Fachperson coacht die Betreuungspersonen und gibt Feedback zu deren Sprachförder-Interaktionen mit den Kindern. Nach jedem Besuch findet ein ca. halbstündiges Beratungsgespräch mit der verantwortlichen Erzieherin statt. Es werden Beobachtungen zur sprachlichen Entwicklung des Kindes ausgetauscht, Methoden zur alltagsintegrierten Sprachförderung aufgezeigt und die Sprachförder-Situationen gemeinsam reflektiert. Die KiD-Fachperson unterstützt die Erzieherin darin, nächste Schritte der Sprachförderung im Kita-Alltag zu planen und bis zum nächsten Besuch der KiD-Fachperson selbständig umzusetzen. Die Kita-Mitarbeitenden erweitern somit ihr Wissen und ihre Kompetenzen in der Sprachförderung praxisnah. Link zur Homepage:

[www.kidit.ch](http://www.kidit.ch)

## 6. Abschnitte

Mit dem Eintritt in die Kita beginnt für das Kind und die Eltern ein neuer Abschnitt. Durch eine fachliche und individuelle Eingewöhnungszeit und zum Wohl des Kindes, ermöglichen wir dem Kind einen sanften Übergang in die Kita. Während der Eingewöhnungsphase mit einer Bezugsperson erhält man die nötige Zeit, die Betreuungspersonen kennenzulernen und sich mit der Umgebung vertraut zu machen.

### 6.1 Eingewöhnung

Eine individuelle und entwicklungsorientierte Eingewöhnung ist die grundlegende Voraussetzung dafür, dass das Kind einen guten Start in unsere Kinderkrippe hat. Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe beginnt ein neuer Abschnitt für das Kind, wie auch für die Eltern. Um diesen Schritt optimal zu begleiten, erstellen wir eine individuelle Eingewöhnungszeit, welche auf das Kind, die Eltern sowie Mitarbeitende angepasst und abgestimmt wird. Wir beziehen hier mehrere Faktoren, wie den Rhythmus des Kindes, Teilzeitmitarbeitende oder die festgelegten Betreuungstage, in die Planung mit ein. Die Eingewöhnungszeit ist für das Kind, die Erziehungsberechtigten und die Betreuungsperson ausgesprochen wichtig. In dieser Zeit schafft die Kita Cartonaudio für das Kind und die Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, die neue Umgebung, die Kindergruppe, den Krippenalltag, sowie die Betreuungspersonen kennenzulernen. Beim ersten Treffen legen wir Wert darauf, uns gegenseitig kennenzulernen und alle wichtigen Informationen auszutauschen. Die



Eingewöhnung beginnt mit dem Vertragsbeginn. Zu Beginn jeder Eingewöhnung wird ein Gespräch mit den Eltern geführt. In diesen Gesprächen werden Gewohnheiten, Interessen und wichtige Informationen über das Kind ausgetauscht. Während der gesamten Zeit, die das Kind in der Krippe verbringt, legen wir grossen Wert auf den Austausch mit den Eltern. Die Eingewöhnung beginnt in kurzen Phasen und in Begleitung durch einen Elternteil. Die Anwesenheit steigert sich von Phase zu Phase, je nach Wohlbefinden des Kindes. Langsam, aber stetig soll eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind, Eltern und Betreuungsperson entstehen. Während der Eingewöhnungszeit lernt das Kind mit der Unterstützung der Eltern und der Bezugsperson, sich in die Kindergruppe zu integrieren und sich im Krippenalltag zu bewegen. Wir wünschen uns von den Eltern, dass sie sich mit ihrem Kind viel Zeit für das Einleben in die Krippe nehmen. Folgendes Modell zeigt unser Vorgehen auf, welches zirka zwei Wochen dauert. Eine Verlängerung ist möglich, falls sich während dieser Zeit Schwierigkeiten zeigen.

|                   |                       |                             |                     |
|-------------------|-----------------------|-----------------------------|---------------------|
| 1. Schritt        | 2. Schritt            | 3. Schritt                  | 4. Schritt          |
| <b>Grundphase</b> | <b>Trennungsphase</b> | <b>Stabilisierungsphase</b> | <b>Schlussphase</b> |
| 1-3/4 T.          | frühestens am 4.T.    | 4-8 T.                      | 9+10. T.            |

Die Dauer des Aufenthalts in der Kita steigert sich dem Verhalten des Kindes entsprechend. Die erste Trennung mit den Eltern erfolgt nur für kurze 15 Minuten, welche dann täglich gesteigert werden. Erst nach Beendigung der Schlussphase wird das Kind während eines ganzen Tages in der Kita betreut. Das Ende der Eingewöhnung ist erst, wenn das Kind eine feste Beziehung zur Bezugsperson aufgebaut hat. Dieser Prozess ist nach zwei Wochen noch nicht abgeschlossen. Die Vertiefung der Beziehung ist ein fortlaufender Prozess, welcher an jedem Krippentag stattfindet, bis das vollständige Vertrauen aufgebaut ist. Nach drei Monaten findet ein Auswertungsgespräch mit den Eltern statt. Es soll einen Austausch zur Eingewöhnungszeit, wie auch das bestmögliche Einleben in der Zukunft ermöglichen.

## 6.2 Alltagsrituale und Tagesablauf

Da die Kinder kein Zeitgefühl haben, geben wir ihnen einen gewissen Rahmen mit immer wiederkehrenden Abläufen, an denen sie sich orientieren können. In diesen Zeiten finden statt:

- **Begrüssung:** Durch das gegenseitige Begrüssen, allfälligen Austausch zwischen Eltern und Betreuerin über Begebenheiten zuhause und der anschliessenden Verabschiedung der Eltern wird das Kind in den Krippenalltag aufgenommen
- **Frühstück:** von 7:45 bis 8:15 Uhr nehmen wir gemeinsam den z'Morge mit etwas zu trinken ein (Tee, Wasser, Milch, Fruchtsaft) und etwas Gesundes zu essen (Obst, Eier, Müsli, Brot mit Butter & Marmelade, etc.)
- **Morgenritual:** Um 9:00 Uhr, wenn alle Kinder anwesend sind, halten wir unseren



Morgenkreis ab und begrüßen uns alle. Wir singen und bewegen uns zu verschiedenen Liedern. Danach werden verschiedene «Ämtli» verteilt:

- Beim Kochen helfen und zum Mittagessen läuten
- Helfen die Matratzen und Liegeflächen bereitzulegen
- Helfen den Mittagstisch zu decken
- Helfen den Zvieri zuzubereiten und den Tisch zu decken

**Den Tag mit Energie & Freude beginnen!** Nach dem Morgenkreis geht es ins Gruppenzimmer, wo wir unseren Morgensport machen. Die Kinder lernen die verschiedenen Bewegungen wie kriechen, rennen, schleichen, balancieren, etc. Anschliessend beginnen die Aktivitäten wie basteln, gestalten, experimentieren, entdecken, usw. Je nach Wetterverhältnisse finden alle Aktivitäten auch im Freien statt.

- **Z'Mittag:** Wenn der Triangel ertönt, können die Kinder sich an Tisch setzen. Mit unserem Mittagsritual, durch Hände halten und "en Guete mitenand"-Lied, das Mittagessen beginnt und der Familientisch wird zum gemütlichen Beisammensein. Das Mittagessen dauert ca. von 11:00 bis ca. 11:45, damit auch die Kleinsten die Zeit haben, ihre Nahrung aufzunehmen.
- **Mittagsruhe:** Nach dem Mittagessen werden die Zähne geputzt und die grösseren Kinder nochmals auf die Toilette geschickt. Nachdem sich die Kinder, wenn möglich selbstständig, bettfertig gemacht haben, ist es Zeit zum Schlafen zu gehen. Die Mittagsruhe findet von 12:00 bis 13:45 Uhr statt. Die Kinder, die nicht schlafen dürfen oder möchten, machen die «Mittagspause» in einem anderen.
- **Mit neuer Energie beginnt der Nachmittag:** Bevor es nach draussen geht, gibt es eine Früchte Runde. Um ca. 14:20 Uhr gehen wir nach draussen und erkunden die Umgebung und unsere Umwelt. Wir können auch auf unserer Terrasse spielen oder andere Spielplätze in der Nähe besuchen. **Wichtig zu wissen:** Regelmässig finden Ausflüge (Kunsthause, Museum, See, Bauernhof, Zoo, Wald etc.) statt, damit wir den Tagesablauf variieren können. Das ganze Jahr über haben wir zweimal pro Monat einen «Wald-Nachmittag» geplant.
- **Z'vieri-Zeit:** Um 15:45 Uhr findet ein gemeinsames Z'vieri statt. Je nach Tagesplan kann das auch ausserhalb der Krippe sein, zum Beispiel: ein leckeres Picknick in der Natur oder am See, im Wald, etc.
- **Abschied:** Ab 16:00 Uhr können die Kinder abgeholt werden und bis 18:00 findet ein Freispiel statt. Um 18:00 schliesst die Krippe (nach Bedarf, bis um 18:30 Uhr möglich). Mit dem Verabschieden zwischen Kind und Betreuerin und allfälligen Austausch über Begebenheiten des Tages mit den Eltern wird der gemeinsame Tag abgeschlossen.

### 6.3 Bringen und Abholen der Kinder

Es ist uns wichtig, dass sich Kinder und Eltern am Morgen willkommen fühlen. Die



Verabschiedung individuell und das für das Kind angepasste Ritual erfolgt so, dass das Kind den Tag in der Krippe in einer entspannten Atmosphäre beginnen kann. Deswegen sollte von den Eltern genügend Zeit eingeplant werden, um sich in Ruhe verabschieden und dem Kind einen sanften Einstieg zu ermöglichen. Nachdem sich die Kinder von den Eltern verabschiedet haben, sorgen wir dafür, dass die Kinder sich in ihrem eigenen Tempo entsprechend in den «Alltag» einfinden können. Nicht nur beim Bringen, sondern auch beim Abholen brauchen Kinder eine Übergangszeit. Sie reagieren auf das Erscheinen der Eltern sehr unterschiedlich. Darum nutzen wir die Gelegenheit, uns mit den Eltern auszutauschen und die wichtigsten Informationen und Ereignisse weiterzuleiten. So haben die Eltern die Chance zu erfahren, wie ihr Kind den Tag in unserer Krippe erlebte. **Wichtig:** Die Bring- und Abholsituation ist ein wesentlicher Bestandteil des Krippentages und trägt erheblich zum Wohlbefinden des Kindes in der Krippe bei.

#### 6.4 Übertritt in den Kindergarten

Der Kindergarteneintritt wird in der Krippe thematisiert. Wir bereiten die Kinder sorgfältig auf den Übertritt vor. In der Krippe wird der Abschied der austretenden Kinder gefeiert. Rituale unterstützen die Kinder, welche die Kita verlassen, sowie die Kinder und Erzieherinnen, die zurückbleiben.

#### 6.5 Wechsel von der Säuglingsgruppe zur Kleinkindergruppe

Der Gruppenwechsel von der Säuglingsgruppe zu der Kleinkindergruppe findet im Alter zwischen 24 bis 30 Monaten statt. Der Wechsel wird zuerst mit den Eltern des Kindes besprochen und gemeinsam sorgfältig geplant. Die Kinder werden vorgängig langsam auf den Wechsel mit einem individuellen Abschiedsritual vorbereitet. Das Kind besucht zuerst die neue Gruppe nur stundenweise und in Begleitung einer Bezugsperson. So hat das Kind genug Zeit und die notwendige Sicherheit, um sich langsam auf die neue Gruppe einzustimmen. Während dem Gruppenwechsel wird das Kind aufmerksam von der Bezugsperson beobachtet. Diese begleitet das Kind und bietet wo nötig adäquate Hilfestellung.

### 7. Die Rolle des Betreuungspersonal

Alle Mitarbeiter verfügen über eine anerkannte Ausbildung. Sie sind selbständige, fachlich und menschlich kompetente Mitarbeiter. In regelmässigen Sitzungen reflektieren wir unser pädagogisches Handeln im Austausch untereinander. Dank fortlaufender Schulungen und Weiterbildung, sind sie mit den Entwicklungsphasen, den speziellen Bedürfnissen und sinnvollen Förderungsmassnahmen dieser Altersgruppen vertraut und in der Lage, das Fachwissen sorgfältig und differenziert umzusetzen. Sie haben die Aufgabe, den individuellen Entwicklungsprozess des Kindes zu begleiten, zu unterstützen und die für die Entwicklung und Förderung des Kindes notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen. In Konfliktsituationen benötigen die Kinder eine



Erzieherin, die sie aufmerksam begleitet und Lösungsmöglichkeiten aufzeigt. Jedes Kind trägt den Willen und die Kraft in sich, eigene Entwicklungen durch eigene Aktivitäten zu vollziehen. Hierzu braucht es eine verständnisvolle Begleitung durch die Erzieherin. Wir bieten auch für Lehrlinge und Praktikanten die Möglichkeit, sich in dieser Rolle aus- und weiterzubilden. Entsprechend sind einzelne Mitarbeiter als Berufsbildner ausgebildet und begleiten & unterstützen diese im Alltag, sowie in der praxisnahen Ausbildung für einen erfolgreichen Lehrabschluss.

### **7.1 Umgang mit Konflikten und Krisensituationen**

Konflikte treten in verschiedenen Situationen auf und gehören im Zusammenleben der Menschen dazu. Kinder dürfen und sollen bei uns streiten, sich aneinander messen, ihre Grenzen kennen lernen. Dabei stossen sie manchmal an ihre Grenzen. Es ist für die Selbstständigkeit sowie das soziale Verhalten der Kinder jedoch von grosser Wichtigkeit, dass sie ihre Konflikte selbstständig zu lösen versuchen. Das Betreuungspersonal beobachtet im Alltag die Konflikte der Kinder abwartend und greift nur hilfestellend ein, wenn es nötig ist. Das heisst, wenn die Kinder ihren Konflikt nicht selbst lösen können oder handgreiflich werden. Dabei nimmt die Betreuungsperson eine neutrale Rolle ein und bietet den Kindern eine adäquate Hilfestellung für eine gemeinsame Lösungsfindung oder einen Kompromiss. Die Betreuenden haben die Aufgabe, die Signale der Kinder wahrzunehmen und Anzeichen von Schwierigkeiten oder Entwicklungsverzögerungen zu erkennen. Treten bei einem Kind Schwierigkeiten oder nach gezielten Beobachtungen Entwicklungsverzögerungen auf, werden diese zuerst im Team und mit der Trägerschaft thematisiert. Danach wird mit den Eltern ein Gespräch gesucht. Gemeinsam mit den Eltern werden die beobachteten Beobachtungen besprochen und nach Möglichkeiten und Lösungen gesucht. Dabei streben wir eine positive, offene und konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern an. Sofern nötig können externe Fachpersonen zur Unterstützung beigezogen werden. Gibt Hinweise darauf, dass ein Kind gefährdet sein könnte, durch Betreuungspersonen, die Familie, das soziale Umfeld oder durch andere Kinder der Betreuungseinrichtung werden gemachte Beobachtungen und/oder Vorfälle genau dokumentiert. In jedem Fall werden die Kitaleiterin und die Trägerschaft über die Hinweise, Beobachtungen und die Situation informiert. Diese entscheiden über die nächsten Schritte und ob Fachstellen involviert werden.

## **8. Gestaltung der Räume**

Ein anregender Raum wirkt oft als der «dritte Erzieher». Räume können das Wohlbefinden bewirken, zum Verweilen auffordern, anregen, beruhigen, zur Bewegung animieren und zum Spielen auffordern. Diese Auflistung zeigt, dass Räume und ihre Gestaltung Gefühle auslösen und die Beziehung zwischen den Menschen, die diese Räume nutzen, beeinflussen. Sie sind entscheidende Faktoren für die Handlungs- und Erfahrungsspielräume der Kinder. Krippenkinder brauchen für ihre Entwicklung anregungsreiche Räume und Spielmaterialien, ungestörte



Spielsituationen, Angebote für neues Lernen und Entdecken. Sie brauchen Räume, die sie auffordern, durch aktives Handeln Erfahrungen zu machen, zu experimentieren und zu erforschen, in denen sie mit allen Sinnen ein Bild von sich selbst, von anderen und von der Welt entwickeln können. Die Kinder brauchen Räume, um sich zu bewegen, sich zu beruhigen und zu entspannen; sie können sich aber auch zu anderen Gesellen zurückziehen. In der Raumgestaltung und der Materialauswahl orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und die verschiedenen Bildungsbereichen. Die meisten Materialien und Spielsachen sind so aufgeräumt, dass sie von den Kindern selbständig erreicht werden können. Es ist wichtig, dass Kinder in der Krippe eine harmonische, spielerische und farbenfrohe Umgebung finden, in der sie sich sicher und geborgen fühlen und ihre Kreativität und Fantasie anregen. Das Weiter haben wir auch eine grosse offene Terrasse, auf der Kinder mit dem ganzen verfügbaren Material spielen können, mit Spass- und Bewegung Spielen wie zum Beispiel:

- Bobby-Cars
- Eine grossartige Wandtafel zur kreativen Gestaltung eines Sandkastens & ein Holzhaus
- Diverses Motorik-Bewegungsmaterial um Übungsparcours für Geschicklichkeit, Staffelspiele oder Rallyebahnen aufzubauen, etc.
- Springseile, Balancierpfad, Hula-Hopp-Reifen, Lauf-Stelzen, Bowling-Spiel, usw.
- Viele Bälle in verschiedenen Grössen und Materialien
- Bänke/ Stühle für Picknicks/ Zvieri, etc.
- Im Sommer werden den Kindern Materialien zum "wässerle" zur Verfügung gestellt
- Im Winter viel Platz, um mit Schnee zu spielen und ein Schneemann zu bauen

## **9. Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **9.1 Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern & Fachperson**

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft umfasst die gemeinsame Verantwortung von Eltern und ErzieherInnen für die Bildungs- und Entwicklungsförderung des Kindes. Manchmal ist die KITA der erste Ort, wo die Trennung von Eltern und Kind erfolgt. Darum ist es wichtig, dass die Eltern und das Kind hier einen sozialen Raum vorfinden, der sich grundsätzlich durch Verständnis, Akzeptanz und Interesse auszeichnet.

### **9.2 Kommunikation**

Die Erfahrungen des Kindes zu Hause wie in der Krippe sind meist sehr unterschiedlich; Aus diesem Grund ist ein ständiger Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen unerlässlich, um die Geborgenheit und die individuelle Betreuung an beiden Orten sicherzustellen. Es ist sehr wichtig, dass die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Eltern und der Kinderkrippe stimmt und fliessend ist. Die Kinder verbringen oft einen grossen Teil ihrer Zeit



in der Krippe und die Betreuer/innen erleben sie sehr nahe. Deswegen ist das Wohlbefinden des Kindes das oberste & gemeinsame Ziel bei der Zusammenarbeit mit den Eltern. Es ist wichtig, dass sich die Eltern willkommen fühlen und ihre Wünsche, Bedenken und Gedanken, sowie Fragen und Vorschläge offen und regelmässig äussern können. Deshalb sind uns Eltern- und Standortgespräche, in denen das Kind im Mittelpunkt ist, ein grosses Anliegen. Durch verschiedene Anlässe wird diese Zielsetzung gefördert. Zum Beispiel:

- **Eingewöhnungsgespräch:** Wir sprechen über die bereits überwundene Anpassungsphase und erklären den Eltern die neuen Ziele in Bezug auf das Alter des Kindes
- **Elterngespräch:** Die aktuelle Situation des Kindes und bestimmte Themen sprechen, um zusammenzuarbeiten und gemeinsam die Grundlagen zur Unterstützung der weiteren Entwicklung des Kindes erarbeiten zu können
- **Krippen-Austritt/Kindergarteneintritt:** Wir geben eine Rückmeldung/Bericht über den Entwicklungsprozess des Kindes in der vergangenen, beziehungsweise erlebten Zeit in der Kita

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Wir sind bestrebt, eine ehrliche, offene und transparente Atmosphäre zu schaffen, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Gerne besprechen wir die Anliegen oder Fragen der Eltern, wann immer sie diese benötigen. Wir sind eine kleine Kinderkrippe mit familiärem Charakter und legen sehr Wert auf eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder (Familie, Eltern, Grosseltern, Onkel, Paten, etc.). Wir möchten, dass die Familiäre-Krippen-Integration gesund, aufrecht und fröhlich ist; denn nur dann fühlt sich das Kind «wie zu Hause, jedoch ausserhalb». Den Mitarbeiterinnen ist es untersagt, privat bei den Eltern zu babysitten.

### 9.3 Elternanlässe

Über das Jahr verteilt, finden diverse Elternanlässe (Purzelbaum, Eltern-Kind-Anlass, Elternabend, etc.) statt, die den Kontakt zur Kita aber auch unter den Eltern fördern.

## 10. Führung und Zusammenarbeit im Team

Wir führen partizipativ und fördern eine gute Teamkultur. Der wichtigste Faktor dabei ist eine adäquate Kommunikation. Sitzungen und Einzelgespräche unterstützen die Leitung in der Entscheidungsfindung und helfen, unsere Ziele zu erreichen. Alle Mitarbeiter werden sorgfältig in die pädagogische Arbeit, diversen Prozessen, Strukturen und Projekte eingearbeitet. Es finden regelmässig Sitzungen auf allen Stufen statt. Dieses beinhaltet Organisatorisches, Planung der pädagogischen Arbeit, fachlicher Austausch und Reflexion der Betreuungsarbeit.